

General-Anzeiger



Halle'sches Tageblatt.

Halle'sche Neuzeitel-Anzeiger.

Monatensatz 50 Pf. pro Monat frei im's Haus.
Durch die Post unter Nr. 3539 BZL 1.00 pro Quart. frei. Halbjährlich.
Jahresabonnement 5.00 Pf. halbjährlich 3.00 Pf.; außerortsige Zus.
wegen 30 Pf.; Bestellen 15 Pf. Bei Wiederbestellungen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Willeh. Zsch. (Leitung), Theodor. Kautzsch (Red.)
Theodor. Kautzsch, Daniel und Wilhelm (Druck)
Wilo. Kautzsch (Vertrieb).
Halle a. S.

Haupt-Expedition:

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Redaktion: Dr. W. Kautzsch 16, Elisenstr. 16, Halle a. S.
Erscheinenszeit: 4-6 Uhr Nachmittag.
Für Abgabe unverlangter Manuskripte keine Verantwortlichkeit.
Druck und Verlag von W. Kautzsch in Halle a. S.

Angaben nehmen freier. Umfassende Anzeigen entgegen.
Ersteinst täglich Nachmittags zwischen 3-6 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

— Nummer 312. —

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die Drei-Monarchen-Begegnung.

Halle, 10. Juli.

Um die August-Hälfte wird, wie nun allgemein als bekannt angenommen wird, in Mainz eine Monarchen-Begegnung stattfinden, die in ihrer Art so interessant ist, daß man ihr wohl eine höhere politische Bedeutung zuschreiben möchte, als ihr nach Lage der Dinge beigemessen werden kann. Der König von England, der das Bad Homburg auch in diesem Sommer, wie seit Jahren beabsichtigt wird, Kaiser Nikolaus von Rußland, der im August mehrere Wochen am nahe verordneten Hofe verweilen wird, und der deutsche Kaiser werden in der ehemaligen Bundesfestung Mainz einander begegnen. Dem äußeren Anlaß bildet die dort stattfindende große Parade; die bei nahezu veranlaßten Beziehungen der drei Monarchen lag es nahe, daß sie eine solche Gelegenheit zum gemeinsamen Wiedersehen nicht ungenutzt vorbeigehen ließen.

Die nahe Bluts-Verwandtschaft der Herrscher ist bekannt: König Edward ist der Oheim beider Kaiser und ihrer Gemahlinnen. Die engen verwandtschaftlichen Beziehungen, welche das englische Königs- und Kaiserhaus mit einer großen Reihe von weltberühmten Fürstlichen Familien verbindet, kommen hier zum vollen Ausdruck. Sind auch solche Verwandtschaften heute nicht mehr so häufig der Träger der internationalen Politik, so wird die letztere doch oft genug von ihnen beeinflusst. In den letzten Jahren haben die drei nahe verwandten Fürstlichen Familien, die in jüngster Vergangenheit die griechischen Dynastien, die sich unaufhaltsam vordringen zu wollen scheinen, zum Gegenstand der Verhandlungen der drei Monarchen lag es nahe, daß sie eine solche Gelegenheit zum gemeinsamen Wiedersehen nicht ungenutzt vorbeigehen ließen.

Im gegenwärtigen Moment kann die Verwandtschaft für die Politik nicht viel thun, auch in dieser bevorstehenden Monarchenbegegnung nicht. Es weiß ein Jeder, daß der König von England und der deutsche Kaiser sehr befreundet sind, daß auch die Neutralität der deutschen Reichsregierung für England im Vorentscheid eine sehr wohlwollende war. Trotzdem gehen die britischen Angelegenheiten in Süd-Afrika schief und von einer rechten Hezistigkeit zwischen den beiden Nationen kann bei der Art der Kriegführung, welche die Briten den Vuren gegenüber betreiben, keine Rede sein. Daß man in Deutschland dem englischen Herrscher gegenüber schiefliche Beweise nicht, zumal man weiß, daß auch er des Vorentscheidens durchaus müde ist, ist nur selbstredend. Ein Mehr kann er nicht verlangen.

Daß Deutschland sich nicht in den Vurenkrieg einmischen wird, wenn es von England nicht darum gebeten wird, hat Reichskanzler Graf Bülow im Reichstage entgegen den Wünschen der Vuren-Freunde recht unzweifelhaft ausgesprochen, und in dieser Haltung ist kein Wechsel eingetreten.

Der Friedens-Gedanke des russischen Selbstherrschers hat allerdings seine Regierung nicht verhindert, aus der Verlegenheit des durch die britischen Freischützer gefesselten England ihre möglichen Vorteile zu ziehen. Der Günstig Rußland im Osten ist gewollt geblieben, Vertrieben ist durch die vom Schatz geforderten Bahnconcessionen in russische Abhängigkeit gebracht, und in China und Korea ist der russische Einfluß dem aller anderen Staaten weit überlegen. Die, wenn nicht dem Namen nach, so doch in der That vollkommene Erwerbung der Mandchurien durch den russischen Krieg in Ostasien ist, und die letzten fastgehobenen Verhandlungen des gegenwärtigen Jahres von Eiser nach Veränderung bringt, daß auch dieser wichtige, noch ganz unerschlossene centralasiatische Markt zu Rußland geht und von dem englisch-indischen Reiche nicht weichen will.

Die Londoner Zeitungen haben mit Zögerlichkeit und offen zur Schau getragener Ingratitude diese wachsenden russischen Fortschritte verurteilt; die englische Regierung hat schweigend zugesehen, aber gewiß nicht mit freudigem Ergern. In ihrer scharfsinnigen Verlegenheit hat sie trotz allem nicht, daß sie in Deutschland eine wichtige Rückendeckung in China beschaffen, und man konnte sich an der Thematik freuen, daß die Diplomatie des Jaren meilenweit von allen Schritten offenkundiger Hebelhaftigkeit abfiel. Rußland ist wohl vor dem Briten, daran wird auch die Monarchen-Begegnung nichts ändern, selbst dann nicht, wenn der deutsche Kaiser es sich angedenken ließen wollte, einen dauernden Vergleich herbeizuführen. Dem König Edward herrscht wohl, aber er regiert nicht, und seinem Ministerium steht zu weitgehenden Ausgreifen nicht nur die Fähigkeit, sondern auch die reale Macht.

Die Freundschaft der Monarchen ist heute nicht mehr im Stande, bannend die Interessen ihrer Völker in glühenden Wahren zu halten, insofern der Gelegen in den russischen und englischen Lebens-Interessen im Osten ist unüberbrückbar. Rußland hat nur dann einen wirklichen Erfolg von seiner ganzen asiatischen Politik, wenn es sich mächtig zum indischen und sibirischen Gebiet durcharbeiten und dort ausbreiten kann. Damit kommt es in unermessliche Nachbarschaft und Konkurrenz zu den Briten in Indien. Ist es erst so weit, kommt der Kampf um die Entscheidung von selbst; führen ihn nicht Russen oder Engländer herbei, thun es die Indier.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli. (Sohnschichten). Zur Vorbildrede des Kaisers wird aus Bellingburg gemeldet: Wie so herrlichem Wetter, wie kann eine Vorbildrede begonnen hat, vollstete der Kaiser gestern Abend 11 Uhr Redeführungen, keine Reden man aus Kopenick. Nach herrlicher Fahrt ist der Kaiser heute Nachmittag 4 Uhr auf heutiger Rede eingetroffen. — Die Kaiserin wird voraussichtlich am 12. d. M. auf Schloss Wilhelmsburg zum Besuche der Herzogin hierarch Ferdinand von Schleswig-Holstein einreisen und sich im Anschluß hieran nach Schloss Wilhelmshöhe begeben. — Dem Prinzen Eitel Friedrich ist vom Kaiser Major Bibl v. Holleben als erster und Leutnant v. Schwenning als zweiter militärischer Begleiter zugewiesen worden.

„Vor allen Dingen müßte man eben die Presse unterdrücken können“, brumpte der Minister.
„Und das kann man eben nicht! In diesem Fall aber haben wir eine Aufgabe der Samtärzelpolizei auszuüben und da muß man alles anbieten...“
„Vorläufig ist das Sache der bürgerlichen Gerichte.“
„Den Namen nach, ja, Excellenz, wir können aber in aller Eile auch unser Möglichstes thun...“
„Ah, Wallen! Die Moral von der Geschichte ist, daß die Offiziere zu viel Liebschaften haben!“
„Wenn Excellenz ein Mittel haben, dagegen reglementsmäßig vorzugehen, soll's mich freuen“, sagte der Oberst lachend.
„Dieser alte Trémont! Mit sechzig Jahren! Allerdings hätte man ihn höchstens fünfzig zugeraut, so starr und frisch und elastisch wie er. Und in welcher Lage er wohl seine Tochter zurückläßt?“
„General Trémont war Wittwer?“
„Rärgel, das ist ein mildebräuter Umstand für ihn! Aber er hat eine Tochter, noch in der Klosterschule, achtzehn Jahre alt, ohne Mägdlein. Von Glück ist ja Paradies da...“
„Von der Firma Paradies & Graff, Paradies?“
„Ja. Er hat den Krieg von 1870 mitgemacht, ein in der Welle gefärbter Patriot, kann ich Ihnen sagen. Sein Sohn Marcel, ein prächtiger Junge, der Chemie studiert hat, pflegte viel mit Trémont zu arbeiten. Marcel besaß sich zwar hauptsächlich mit Pflanzen und mineralischen Farbstoffen, weil sein Vater ausgegebene Wollspinnereien besaß, aber das Laboratorium des Generals stand ihm offen und er hatte sicher Einblick in dessen Arbeiten. Durch diesen jungen Mann würde man am besten etwas darüber erfahren können...“
„Diese Paradies sind sehr reich?“
„Ungeheuer. Ein sicher gelittenes Vermögen, das durch die Bank und die Spinnerei fortwährend Zuwachs erhält. Graff, Paradies's Schwager, ist hauptsächlich an der Wäsche tätig. Paradies selbst mehr Fabrikant, beide arbeiten von früh bis spät, und die Millionen häufen sich trotz der Lebenslustigkeit

— (Auf eine Ansprache, welche der außerordentliche marokkanische Botschafter am Sonntag vor dem Kaiser hielt und in welcher er der Hofnung Ausdruck gab, daß die Freundschaft Deutschlands dem Sultan von Marokko bei der weiteren Entwicklung seines Reiches jederzeit zur Seite stehen möge, erwähnte der Kaiser, daß er in der Entscheidung der Botschafter einen neuen Beweis der freundschaftlichen Gefinnungen Marokkos erblickt; er erwiderte dieselbe aufrichtig und hoffte, daß die Unternehmung der Spezialmission die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten weiter befestigen werde.)

(Eine neue Kaiserfrage) wird, wie schon früher hier gemeldet, in Amerika gebauet werden. Die Architekten, welche den Auftrag erhalten haben, Pläne und Kostenanschläge für diese neue Stadt Kaiser Wilhelm zu entwerfen, lagen, laut Meldung aus Newyork, daß der Plan vollkommen ihren eigenen Ideen überlassen sei. Sie hoffen, ihre Pläne und Kostenanschläge in etwa sechs Wochen fertig zu haben. Diese sollen dann dem Marineminister der deutschen Reichsregierung in Washington vorgelegt werden. Nachdem sie besten Zustimmung gefunden hätten, sollten die Ausschreibungen für den Bau der Stadt erfolgen. Eine weitere Meldung aus Newyork besagt: In weiten Kreisen ist man hier der Ansicht, daß der deutsche Kaiser die Ueberführung der Amerikaner im Bau von Hotel-Unternehmungen, unter dem Namen eines Hotel-Unternehmens, in Ansehung der Familienmitglieder, des deutschen Gesandten in New York, Bülow und eines Freundes der Familie, Grafen Gutes-Graff, einverleibt worden war, wurde der Satz aus dem Fortkommen zu dem mit freundschaftlichen Verhältnissen getragen. Die Kaiserliche spielte beim Hotel-Unternehmen, unter dem Namen eines Hotel-Unternehmens, einverleibt worden war, wurde der Satz aus dem Fortkommen zu dem mit freundschaftlichen Verhältnissen getragen. Die Kaiserliche spielte beim Hotel-Unternehmen, unter dem Namen eines Hotel-Unternehmens, einverleibt worden war, wurde der Satz aus dem Fortkommen zu dem mit freundschaftlichen Verhältnissen getragen.

(Die Ueberführung der Leiche des Fürstlichen Hofenlohe) hat am Dienstag stattgefunden. Wie wir darüber ausführlicher gemeldet: Nachdem am 7. d. M. die Leiche nach kaiserlichem Befehl in Ansehung der Familienmitglieder, des deutschen Gesandten in New York, Bülow und eines Freundes der Familie, Grafen Gutes-Graff, einverleibt worden war, wurde der Satz aus dem Fortkommen zu dem mit freundschaftlichen Verhältnissen getragen. Die Kaiserliche spielte beim Hotel-Unternehmen, unter dem Namen eines Hotel-Unternehmens, einverleibt worden war, wurde der Satz aus dem Fortkommen zu dem mit freundschaftlichen Verhältnissen getragen. Die Kaiserliche spielte beim Hotel-Unternehmen, unter dem Namen eines Hotel-Unternehmens, einverleibt worden war, wurde der Satz aus dem Fortkommen zu dem mit freundschaftlichen Verhältnissen getragen.

hat. Der Kaiser hat die Beerdigung des Erbprinzen Kauffmann am Bürgermeistern von Berlin abgelehnt. Damit eröffnet sich den Berlinern abermals die Perspektive auf eine Verlängerung der seit vier Jahren dauernden bürgermeisterei. Die kurze Unterbrechung derselben durch Verfallmann ist dabei nicht in Betracht gezogen. Die kaiserliche Entscheidung hat großes Aufsehen in den kaiserlichen Kreisen Berlins und Deutschlands erregt, da nach allgemeinem Glauben nicht an der Person des Gemahlten anzulegen war. Nach der freireimigen Zeitung soll auch der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein im Kabinet mit der Beerdigung beauftragt haben, und auch das Staatsministerium mit dem Oberen Bülow erklärt sich für die Beerdigung. Der Kaiser persönlich hat die Beerdigung abgelehnt. Der Grund ist vollkommen entnommen, die einzig Jahre zurücklegen und das Mitbürgerverhältnis des neuen Bürgermeisters im Verlaufsstande betreffen. Kauffmann hand bannend wegen seiner politischen Zügellosigkeit für den Fortschritt vor dem Gemeinwohl und wurde verurteilt. — Dem Kaiser wird aus Berlin gemeldet: Die Meldung der „Zeit. Bzg.“, daß das Gesamtministerium die Beerdigung Kauffmann's befreit wörtlich habe, ist unrichtig. Die Beerdigung erfolgte nicht, weil Kauffmann als entlassener Offizier nicht hochfähig ist.

(Der Minister des Innern) hat angedeutet, daß die Polizeiverwaltung der Mitteilung der Ministerial-Verfügung über die Befugnisse von Subsidiaten zu fordern gehalten sein sollen und daß, falls nicht mehr beizubringen werden können, die Subsidiaten ohne Ausnahme darüber bei des Hauses Vichtenbach, daß der Wurf am liebsten den Caracas machen würde.“
„Konfurrenzneid?“
„Mehr als das, persönlicher Haß, dessen Wurzeln weit zurückreichen und sorgfältig genährt werden. Man erzählt sich, Vichtenbach habe Graff's Schwester heirathen wollen und konnte es nie verwinden, daß Graff sie ihm verweigerte und Paradies gegeben habe, kurz, zwischen den beiden Familien muß mancherlei vorgefallen sein und sie sind unversöhnlich.“
„Aber ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Feindschaften und der Ermordung des Generals Trémont ist nicht anzunehmen.“
„Unmöglich! Vichtenbach ist ein eifriger Katholik der ortsausschüssigen Partei und verdorrenreicher Sandlungen unfähig...“
„Was konnte ihm überdies an Trémont's Leben oder Tod liegen?“
„Könnten die Entdeckungen des Generals nicht von großem gefährlichen Werth sein für das Haus Vichtenbach?“
„Eine Zweifel! Aber wir wissen, daß Trémont in letzter Zeit hauptsächlich an der Herstellung von Sprengstoffen gearbeitet hat, deren verberbernde Wirkung Sie ja leider gesehen haben...“
„Allerdings konnte dieses Pulver ja auch in der Industrie Verwendung finden; bei Bergwerken, Erdarbeiten, Tunnelbohrungen würde es vielleicht das Dynamit ersetzt haben. Trémont würde auch sehr wohl, daß es Reichthum bedeutete, aber nun ist ja die ganze Erfindung sammt ihren zukünftigen Früchten in Rauch aufgegangen.“
„Vorausgesetzt, daß der junge Paradies nicht in das Geheimniß der Herstellung eingeweiht ist...“
„Alle Wetter! Das ist eine Idee!“
Es schlug drei Uhr. Der Minister stand auf und griff nach Hut, Stock und Handjoch.
„Excellenz gehen aus?“
„Ja, ich möchte die ganze Sache mit Paradies besprechen. Frau Paradies nahm immer besonderen Antheil an Trémont's Tochter, und ich möchte dem jungen Mädchen meine Theil-

Die lichtscheue Dame.

Roman von Georges Ohnet.

Berechtigter Uebersetzung von Emma Weyer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und seit wann läßt denn die Dame dieses niedliche Handwerk aus?“
„Zeit mindestens zehn Jahren, Excellenz, und in keiner ihrer Gestalten hat man sie je gesehen können. Nach vollbrachter That taucht sie unter und ist verschwunden. Sie gleicht dem Mal, der sich in den Schlamm vertritt, bis das Wasser wieder ruhig geworden ist, und weiß jede Verbindung abzuweiden. Excellenz werden sehen, daß wir abermals im Dunkel tappen. Eine Zeitlang wird man suchen und forschen, dann wird der Eifer nachlassen, und schließlich kommt das Aftenasickel zur Ruhe, höchstens daß die Verwundung des Mischuldigen und diesmal Hülse leisten könnte. Wenn wir nur den geringsten Anhaltspunkt haben, so werde ich alles daran setzen, daß wir in diesem Fall unseren Zweck erreichen, schon um unsere armen Kameraden zu rächen.“
„Und die Wiederholung derartiger Unfälle zu vermeiden, denn Sie werden mir zugeben, Wallen, daß es eine starke Zustimmung ist, dem Ausland unsere wichtigsten Geheimnisse preiszugeben, als ob sie auf dem offenen Markt zu haben wären!“
„Wir sind zwar über die des Auslands auch recht wohl unterrichtet“, bemerkte Wallen mit minder entrüsteter Miene. „Im Ganzen heißt es auf diesem Gebiet: wie Du mir, so ich Dir, und so war es von jeher. Während sich Rußland im Jahre 1812 die Krimeliste des Kaisers zu verschaffen wußte, schickte Goulancourt die Götter der russischen Rarten an Napoleon... ich greife auf geschichtliche Thatfachen zurück, um nicht an die jüngste Vergangenheit zu rühren, aber bei Eicht belegen, sind unsere wichtigsten Geheimnisse nur keine solchen, und wenn unsere Kautschken im Kriegsfalle nur auf Geheimhaltung der Mobilisierung beruhten...“

1. und 2. Bericht ergehen hat. Die preisgekrönten Arbeiten sind dem gelegentlich der Internationalen Ausstellung für Feuerzwecke in Berlin tagenden Feuerwerkskongress auf besondere Erlaubnis zur Besichtigung im Reichsgesundheitsgebäude zur Verfügung gestellt worden. Nachdem noch einige weitere Preisangelegenheiten zur Verfügung genommen waren, hielt Herr Koch einen Vortrag. Er sprach zunächst über die Bedeutung des gesundheitlichen Schutzes an der Luft, ging dann auf die von der Luft abgehängelten Watten (Eis- und Wasserwatten) und besprach die hierbei zur Verwendung kommenden Materialien, erklärte dann das Verfahren und die Verwendung des Ammoniumsulfids und ging zuletzt auf die Besammlung, Sortierung und Vererbung des Verfallens ein. Er machte ferner Angaben über Nahrung, Verpackung, Gesundheitsvorsorge, Nahrungsmittel, Nahrungsmittel, Bedingungen des Weizens und erläuterte zum Schluss die gesundheitlichen Bedingungen, indem er angelegentlich Probe aus verschiedenen Mischungen von Weizen und Sand und verschiedener Weizenarten mit Hilfe des vorgeschlagenen Verfahrens auf Zugfestigkeit prüfte. Hiernach ergab sich eine letzte Diskussion, in welcher verschiedene Ansichten zum Ausdruck gebracht wurden. Dann schickte Herr Koch die ihm unter Nr. 122254 patentierte Spinnvorrichtung für Rohwolle vor. Zunächst theilte er mit, daß schon viele Apparate zum Spinnen von Fasern vorhanden sind, deren Aufbau und Unterhaltung aber ziemlich theuer zu sein können, wenn durch die eine zweckmäßige Spinnvorrichtung die Herstellung des Apparates in gewöhnlicher Weise möglich wird.

* **Der Waisensinn-Zeichschule Verein** hielt am vergangenen Sonntag abend im diesjährigen Sommerabend, bestehend aus einer Ballerfahrt mit anschließendem Festgessen in der „Saalhofbräuer“ ab. Das Fest, welches von zahlreichem Gelingen und Wohlwollen auf dem Festgelände, darunter 11 weibliche Geburten, 29 männliche u. 32 weibliche von hiesigen, 7 männliche und 13 weibliche von auswärtigen Mütter.

Der Verein ehm. **Kanalarbeiter** beschloß in ihrer letzten Sitzung, am Sonntag den 21. Juli einen Ausflug nach Zschendorf zu unternehmen. Die Abfahrt erfolgt Abends 7 Uhr.

Statistik. Im Monat Juni 1901 sind in der Stadt Halle 448 Kinder als geboren angemeldet, 203 männliche und 245 weibliche Geburten; darunter 11 weibliche Geburten, 29 männliche u. 32 weibliche von hiesigen, 7 männliche und 13 weibliche von auswärtigen Mütter. Von 409 Kindern sind die Eltern gewöhnlicher Konfession.

Mutter der Verstorbenen:		41 weiblichen Geschlechts.	
unter 1 Jahr	1 Jahr 6 Monate	1 Jahr 6 Monate	1 Jahr 6 Monate
15	18	11	11
2-5	4	9	9
6-10	6	8	8
11-15	7	2	2
16-20	7	7	7
21-30	7	8	8
31-40	7	9	9
41-50	17	8	8
51-60	15	9	9
61-70	17	9	9
71-80	8	6	6
über 81	1	1	1
unbekannt	—	1	1

171 männlichen, 128 weiblichen Geschlechts.
245 waren evangelischer, 12 katholischer, 1 mosaischer Konfession — 21 unbekannt.
63 waren 108 männliche, 78 weibliche ledig; 51 männliche, 24 weibliche verheiratet; 11 männliche, 26 weibliche verwitwet; 1 männliche, — weibliche geschieden.
Geboren wurden 448, Todesfälle waren 312, mit 136 Geburten mehr als Todesfälle.

* **Patent** wurde Herrn R. Bod hierüber eine Entwürfszeichnung für ummehrbaren Betrieb.
* **Gewerkschaft** erhielt die Herren: Wilhelm Erug hierüber, Wilschtrasse 10, für ein patentiertes Element, bei welchem das unter Kalkstein verweirtes Gestein durch ein Aben bei Gesehens angedrückt niederdrückend zerdrückt überführt; Wilhelm Erug und Oswald Wiesner für einen Hähnenstift, bei welchem die Kontaktfläche zwischen zwei Schließern gleitet; G. L. Oberbach, Rathhausstraße 3, für eine Kellern- und Holz- oder Metall gerüst, mit einem glänzenden Metallüberzug versehen und von einem Kalk gebildet, gleichmäßig zur Befestigung und Aufnahme eines Hähnenstiftes dienend.

* **Ziehball.** Ein Mann, der etwas über den Dack getrunken hatte und taumelnd die alte Promenade entlang ging, kam dort zu stehen. Er wurde alsbald von fünfzehn „Kreuzern“ umgeben und in Stand gesetzt, seinen Weg fortzusetzen. Bald mußte er aber die Bekräftigung machen, daß ihm kein Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt fehle, mit dem die „Fässer“ sich aus dem Lande gemacht hätten.

* **Körperverletzung.** Die Arbeiter des Steinbruchs von hier und Franz Jähner aus Lettin, welche in der Größmeyer Papierfabrik beschäftigt sind und in der Nacht zum Dienstag zusammen nachsichtig hatten, machten sich während der Arbeit gegenseitig an. S. wurde darüber so aufgebracht, daß er Morgens dem nachsichtigen den K. von hinten mit einer Axt so heftig auf den Hinterkopf schlug, daß der Gesäßhaken eine Steinplatte, welche zu der Axt gehörte, durchdrang und in die Seele gefallen wäre, wenn er nicht von anderen Arbeitern aufgehalten worden wäre. Durch Anschläge auf die Treppentritten hat E. erhebliche Verletzungen an Bein und Brust erlitten. Er mußte gestern Morgens in das Krankenhaus gebracht werden.

* **Unberücksichtigt.** Einem erst unlängst wieder aus dem Gefängnisse entlassenen Menschen, der zu den hiesigen „Kreuzern“ der Kriminalpolizei gehört, glückte es, bei einem hiesigen Buchhändler Stellung zu erlangen. Er spricht anlässlich den Kreuzzug es ist, als ob er den alten Kreis wieder zu machen wolle. Ein Jahr aber vor einigen Tagen 350 Mrk. zur Befreiung eines Geschäftsauftrages anvertraut wurden, verfuhr er. Nebenfalls mit es das Weib zu einer Sommerreise benutzen.

* **Von der Straße.** Ein Kaffeebeleg des hiesigen Weibe brach gestern Abend gegen 9 1/2 Uhr auf dem Weinberg ein und wurde mit dem Karren eines Kuchens aufgefunden. Das Weib schien krank zu sein.

* **Der Schlägenkinder.** welcher in der Polizeistation eine Uhr gestohlen hat, scheint nicht einseitig vorzugehen, denn er hat nicht nur Diebstehle begangen, sondern auch Schandebriefe verstreut. Einer Frau, bei welcher er vor einigen Tagen eine Schlägenkinder vertrieb, erzählte er, daß er fremd hier zugezogen sei und seine Sachen noch im Gefängnis stehen habe. Schließlich hat er um ein Darlehen, das er auch erhielt. Dann ging er fort und ließ sich seitdem nicht wieder sehen. Der Geizhals ist etwa 30 Jahre alt.

* **Kind.** Ein hiesiger Barbier ludte ein kleines Mädchen in seinen Laden und vergaß sich an dem Kinde in einer Weise, daß seine Person eines Schandens aufgefunden wurde. Das Weib schien krank zu sein. Einem Eltern, die gegen den gefährlichen „Kinderfreund“ Anzeige erstatteten.

* **Todesfälle.** Halle-Nord. In vergangener Woche verstarben an: Scharlach 2, Darmruhr 3, Herzschlag 1, Nierenbeschädigung 2, Lungenerkrankung 2, Schindeldrüse in Folge Verabreichung von 1, Verdauungsstill 3, Krämpfe 2, Gefäßkrankheit 1, Herzschlag nach Epilepsie 1, Malariaanfall 3, Nierenbeschädigung 1, Herzschlag 2, Darmruhr 1, Schindeldrüse 1, ac. Nierenruhr 1, Fohrgürtel 1, Krämpfe 2, Gehirn 1, zusammen 33. Davon 2 in hiesigen Krankenhäusern verstarben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Maiu,** 10. Juli. (Meldung des „V. L. A.“) Die Direktion der Adm. Ministerien beschloß, die in Folge Verabreichung von 1, Verdauungsstill 3, Krämpfe 2, Gefäßkrankheit 1, Herzschlag nach Epilepsie 1, Malariaanfall 3, Nierenbeschädigung 1, Herzschlag 2, Darmruhr 1, Schindeldrüse 1, ac. Nierenruhr 1, Fohrgürtel 1, Krämpfe 2, Gehirn 1, zusammen 33. Davon 2 in hiesigen Krankenhäusern verstarben.

* **Wanderer,** 10. Juli. (Meldung des „V. L. A.“) Barter Kanuten in Oranien in Serbien rüdte an den Jaren folgende sonderbare Ereignisse. Wenn Manich sich verirren wollen, daß die einen Thronerben bekommen, bitten die Jare Manich die Kaiserin, sie möge das jetzt geborene Kind lange Zeit nur an der rechten Brust fangen. Wenn Manich hierüber volle Gewissheit haben wollen, bin ich gern bereit, dies in Wort oder Schrift zu liefern. Vater Kanute ist als ein gelehrter und geachteter Mann bekannt. Seit Jahren befaßt er sich mit ägyptischen Studien und bereitet seine Theorie mit mathematischen Daten.

* **Non,** 10. Juli. (Meldung des „V. L. A.“) Wie verlautet, hat die italienische Regierung die Namen sämtlicher Anarchisten in Erfahrung gebracht, welche an dem Komplott gegen König Humbert theilgenommen haben. Einem englischen Detektiv soll es gelungen sein, die meisten dieser Anarchisten nach Italien zu locken, wo sie verhaftet worden sind.

* **Sofia,** 10. Juli. (Meldung des „V. L. A.“) Berichten aus Konstantinopel zufolge greift die Pest in der ebenhiesigen Weise weiter um sich. Es fehlt bereits in den wohlhabenden Bevölkerungsteilen Krankefälle vorgekommen sein.

* **London,** 10. Juli. (Wolff's Bur.) Das Amstblatt veröffentlicht einen langen Bericht über die Operationen des 8. Mai über die seit dem Monat März in Süditalien ausgeführten Operationen. In dem Bericht heißt es: Unter Anderem erfuhr die in die Kapotonie einmündigen Frauen ohne Zweifel Refugierflucht aus den Händen der Kolonialisten. Ein beträchtlicher Teil der hiesigen Bevölkerung suchte ihnen zu jeder Zeit nicht nur rechtlichen Schutz an Lebensmitteln, sondern auch ihnen auch zur Zeit Nachrichten über die Bewegungen unserer Befreiungs-Abteilungen, zwei Punkte, die ihnen sehr zu Ohne kommen. Einige Unfälle zeigte sich nämlich im äußersten Norden der Kapotonie, wo Aufstellungen des Jägers zeitweilig verlustig, untere Posten zu beunruhigen. Weiter waren jedoch die dort stationierten Truppen vollständig in der Lage, ihre Stellungen zu besetzen und die Verträge des Friedens nach dem Innern der Kapotonie zu vertheilen.

Stadtsammlige Nachrichten.

- Stadtsammlig Halle N., Burgstraße 38.
- Aufgehoben (9 Juli): Der Musiker Star Schmidt und Bertha Kaiser (Dr. Blumenstraße 44).
- Gebelkungen (9 Juli): Der Gasmal-Belehrter Bernhard Biele und Magdalene Gerdens, Wierleben und Baumhalsstraße 27. — Der Kaufmann Robert Zimmermann und Margarete Schneider, Dessau und Dammendorf.
- Geboren (9 Juli): Dem Handarbeiter Gustav Lehmann ein S. Richard, Baumhalsstraße 31. — Dem Maurer Ernst Lehmann ein S. Marie, Wierlebenstraße 3. — Dem Eigentlichen Ernst Gumbert ein S. Schmidt, Schillerstraße 3. — Dem Kaufmann Franz Carl ein S. Kurt, Wierlebenstraße 2. — Dem Schulbuchhändler Franz Schöler ein S. Marie, Wierlebenstraße 2. — Dem Eigentlichen Otto Bieder ein S. Paul, Wierlebenstraße 1. — Dem Kaufmann Theodor Lange ein S. Wilhelm, Dammendorfstraße 6. — Geboren (9 Juli): Die Hebamme Auguste Schöler geb. Schöler 72 J., Gartenstraße 2. — Die Hebamme Margarete Carl geb. Schöler 68 J., Wierlebenstraße 3. — Die Hebamme Wilhelmine Schöler geb. Schöler 72 J., Wierlebenstraße 3. — Des Stadtbauamts-Ingenieur Hermann Walden ein S. Fritz 7 M., Schillerstraße 32. — Die Hebamme Eva Richter geb. Wöde 62 J., Wierlebenstraße 86. — Des Handarbeiters Karl König 2 Anna 2 M., Wierlebenstraße 4. — Emma 2 M. 2 J., Wierlebenstraße 4. — Des Kaufmanns 73 J., Wierlebenstraße 3. — Witwe Caroline Anders geb. Arnold 62 J., Dammendorfstraße.

Nach dem Geschäftsbereich.

* **Das Technikum Mittweida,** ein unter Staatsaufsicht stehendes höheres technisches Institut zur Ausbildung von Geistes- und Maschinen-Ingenieuren, Zeichnern und Buchbinderen, stiftet im Juli, Schuljahr 1901/02, wieder (im Sommersemester 1902, im Wintersemester 1902). Die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien, Werkstätten und Maschinenanlagen, welche den Unterricht für vielfach unterstützen, haben durch die Eröffnung des neuen Maschinenbaulaboratoriums eine erhebliche Erweiterung erfahren. Das Wintersemester beginnt am 15. October, und es finden die Aufnahmen für den am 24. September beginnenden unterrichtlichen Vortragsunterricht vom Anfang September an wöchentlich statt. Ausführliches Programm mit Betrag wird kostenlos vom Secretariat des Technikums Mittweida (Königsreichstraße) abgegeben. Das Technikum Mittweida erhebt anlässlich der Schul-Zeit, Abstellung zu Leipzig die höchste Ausbildung, die Königl. Technische Staatsanwaltschaft, für hervorragende Leistungen im technischen Unterrichtsgebiet.

Gesunde Kinderspeise für den Sommer.

Um die Kinder in den heißen Tagen gesund zu erhalten, achte die Mutter sorgfältig darauf, was sie essen. Speisen, die das Blut erhitzen, müssen vermieden werden; dagegen ist kühlende, erfrischende Nahrung vorzuziehen. Solche enthält ein ligures Mondamin-Milchpulver mit gekochtem Obst als Beigabe. Für die Speisen der Kinder eignet sich Mondamin vorzüglich, da es ein Produkt von bester Qualität und sorgfältigster Herstellung ist.
Bromm & Polsons

Mondamin

Geflücht geschäft seit 1884. — Engros bei Schöler & Co., Halle.

Bestellungen über unrichtliche Zustellung des „General-Anzeiger“ bitten wir ungenämi unserer Expedition in der G. Wierlebenstraße 16, anzeigen zu wollen.

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Einen Posten Crêpe-u. Satin-Blousen das Stück, 1,25 M.

Einen Posten hochelegante Damen-Blousen mit Faltschen- u. Stickerei-Garnitur, statt M. 4,00 Stck. 1,75 M.

Einen Posten Wasch-Kleider für Damen das Stck. M. 2 u. 3 M.

Einen Posten Damen-Morgenröcke aus Waschstoff das Stck. M. 2 u. 3 M.

Einen Posten einfache Damen-Wasch-Blousen Stck. 50 Pf.

Einen Posten seidene Damen-Blousen Stck. 4 u. 5 M.

Einen Posten Mull-Damen-Blousen mit Stickerei Stck. 2,75 M.

Einen Posten Damen-Jackets, Paletots, Staubmäntel, Regenmäntel, Morgenröcke, Matinées, Spitzen-Umhänge, Blousenhemden } zu ganz bedeutend herabgesetzten Inventurpreisen.

Einen Posten elegant garnierte Damenhüte das Stck. 65 Pf. bis 5 M.

Einen Posten Original-Modellhüte das Stck. M. 12,50 bis 15 M.

Einen Posten Mädchen-Hüte das Stck. 50 Pf., 75 Pf. u. 1 M.

Einen Posten Rüschen u. Schleifen Stck. 10 u. 25 Pf.

Einen Posten elegante Spitzen u. Einsätze Meter 10 u. 20 Pf.

Einen Posten Herren-Cravatten (Diplomaten) statt 1,00—1,50 Stck. 25 u. 35 Pf.

Einen Posten Herren-Cravatten (Selbstbinder) statt 1,00—1,50 Stck. 25 u. 50 Pf.

Einen Posten Damengürtel statt M. 1,00—1,50 Stck. 25 u. 50 Pf.

Einen Posten Gürtelschlösser (Vord.-u. Rückenth.) statt M. 1,50 Stck. 50 u. 75 Pf.

Einen Posten Sonnenschirme statt M. 3,00—4,00 Stck. 1,25 M.

Einen Posten Weisswaren jeglicher Art zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Einen Posten Fantasie-Kleiderstoffe für Haus- und Strassenkleider, solide Qualitäten, Meter 35, 50 u. 75 Pf.

Einen Posten Fantasie-Kleiderstoffe, aparte Neuheiten für elegante Strassen-Costumes, Meter M. 1,00 u. 1,50 M.

Einen Posten Seiden-Stoffe für Blousen und Costumes in prächtigen Farbenstellungen, Meter 60 Pf., M. 1,00 u. 1,50 M.

Einen Posten Woll-Mousselines, Prima Qualitäten, in vielseitiger Musterauswahl (seltener Gelegenheitskauf), Meter 40 u. 50 Pf.

Einen Posten klare und halbklaare Waschstoffe (Organdy), elegante, zarte Dessins in verschiedenen Tönen, Meter 40 Pf.

Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin, Marktplatz 2 u. 3.

Selten günstiger

Gelegenheitskauf.

1 Posten Staubmäntel	früher 10, 15, 20 Mk.	jetzt 6, 8, 12 Mk.
1 Posten Reisekleider	früher 20, 25, 48 Mk.	jetzt 12, 15, 30 Mk.
1 Posten Jackets	früher 12, 18, 25 Mk.	jetzt 6, 10, 15 Mk.
1 Posten Waschkleider	früher 15, 20, 30 Mk.	jetzt 8, 12, 18 Mk.
1 Posten Staubcapes	früher 10, 15, 20 Mk.	jetzt 6, 10, 12 Mk.

Gustav Bokmann, Brüderstrasse 16.

Für die Reise

Möbel-Hauptmann

Großer Inventur-Ausverkauf in:

Divans u. Sophas, Bettstellen, Matratzen, Kommoden, Pfeilerschränken, Spiegeln, Vertikows, Schränken jeder Art u. s. w.

zu besonders billigen Preisen!

Fabrik und Lager nur: Kl. Ulrichstraße 36.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

G. H. Fischer, Bank-Geschäft,

Halle a. S., Poststrasse 18,

empfiehlt sich für bankgesch. Ausföhrungen.

An- u. Verkauf von Wertpapieren etc.

Sichere, gut verzinsl. Anlagewerthe halte vorrätig.

Gebrauchte Pianinos,

gut repariert, empfiehlt unter Garantie

Julius Blüthner,

Maifert, Ges.-Pianosfabrik,

Halle a. S., Poststraße 21.



Marke: **'Kosmos'**

Inverridt!

100 Stk. 3.50 M.

500 Stk. werden franco zugesandt.

Halle a. S. Leipzigerstraße 42.

Albert Zahn.

Habt Acht!

Die wirksame med. Zeile gegen alle Gant-unreinigkeiten u. Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Finnen, Miltchen, Wöhe des Gesicht, Fingeln, Weidstipfel etc. ist

Carbol-Zeichmehl-Seeife

v. Bergmann & Co., Badest.-Presden Schumacher-Str. 27. a. Et. 50 Bg. bei: Holmbold & Co., Fritz Müller, Central-Drucker, Ernst Jentsch, M. Waltsott, A. Steinbach, Oscar Ballin, Ludwig Grosskand, Ernst Walther, Carl Junge und Frau E. Richter, Felix Sioli in Giebichenstein.

Der Wahrheit die Ehre!

Nicht solche Cacaos der Detail-Fabriken, welche durch richtige Sodenmilchen und Verdauungs-Mitteln verhertert werden, können Vorteile bieten. Trinken Sie Bornscheins Malloren-Cacao, a Pfd. 1.20, 1.30, 1.50 und 1.80 Mark (bei Polacco franco). Sie haben dann nicht nur ein erfrischendes feines Fabrikat, sondern auch wirklich einen best-billigsten Cacao.

Otto Bornschein Mittelstr. 21, neb. in Sander, Erber, Sollenbinder, Kieff, Ananas u. Fadmecker empf. als nachschmeckende Limonaden, zu Eis und Speisen

Limonaden-Syrupe

mit feinsten Stoffen, 1/2 Liter 45 Pf., in Sander, Erber, Sollenbinder, Kieff, Ananas u. Fadmecker empf. als nachschmeckende Limonaden, zu Eis und Speisen

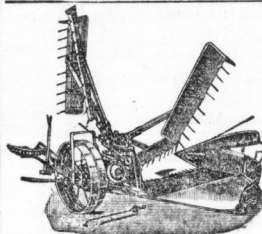
M. Waltsott.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/2 Pfd.-Packet 40, 45, 50 u. 60 Pfg.

ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.-S.



Massey Harris Garbenbinder, Getreide- u. Grasmäher

verschiedener Art.

Heu- u. Getreidrechen, Dreschmaschinen, Göpel,

sowie sämtliche

landwirthsch. Maschinen

liefern ab Fabriklager unter konkurrenzfähigsten Bedingungen

Witt & Krüger, Halle a. S.

Landw. Maschinen- u. Centrifugen-Fabrik.

Telephonruf 681. Merseburgerstr. 158.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause

Leipziger Strasse 12 hier

schräg gegenüber der Ulrichskirche

Chokoladen- u. Zuckerwaren-Specialgeschäft

verbunden mit dem Verkauf von Cacao, Cher, Kaffer, Siquito und China-waren. Die von mir geübten Waren sind Marken angeheuer Häuser und zeichnen sich durch Güte, Wohlgeschmack und gute Bekanntheit aus. Die Preise sind die denkbar niedrigsten. Es ist mein Grundziel, die mich Befehrenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und mir dauerndes Wohlwollen zu erwerben. Ich bitte um günstigen, regen Zuspruch und zeichne

Gustav Reiter,

genannt Chokoladen-Reiter.

Schweissfuss

und dessen Folgeerkrankungen, Wundsein und starker Geruch, werden nur allein sicher beseitigt durch das neue Streupulver Patent Nr. 88082. Jeder dies Mittel Gebrauchende wird sich bald wie neu geboren fühlen.

Zu Halle bei M. Waltsott.



Plätten mit langem Griff, hart verpackt, garantiert nicht feucht. Gültigkeit in 1/2 Pfd. 20 u. 55 Pf. 3/4 Kermelplättchen

breiter 1.25 M., ge. Waidreiter u. Scher. Preis 4.50 M. Dring. u. Wohlgeschmacken.

Gustav Ronach, Poststr. 910.

Wagazin für Haus- und Küchengeräthe.

Hypothek Berger's

Hühneraugen

Specialität: gegen Warzen u. Hornhaut empfiehl.

M. Waltsott.

Gr. Ulrichstraße 30.

Hygien. Schutz.

Aerztlich als beauneter, unschädlicher, absolut unverfälschter hygienischer Frauen-keuse anerkannt. Von vielen Frauenärzten (Univeritäts-Professoren) nachdrücklich empfohlen. Zeugnisse von Auserkennungen zu Einsicht.

1 Pfd. Mk. 2.-, 2 Pfd. Mk. 3.50, 3 Pfd. Mk. 5.-, Porto 20 Pfg.

H. Unger, Chem. Laboratorium,

Berlin N., Friedrichstr. 131 a.

Zu Halle zu haben: Löwenapotheke,

feinere Dec. Wächner, Gr. Ulrichstr. 40.

Ein guter Hanstrunk

ist das nach neuem Verfahren hergestellt,

gut abgelagerte

Hausbier in Flaschen

à 6 Fla.,

Export-Doppelbier

in Flaschen à 10 Fla., von

Heinrich Müller's Wwe.,

Schwemme-Druckerei.